

Erlebnisse einer kleinen Eichel

Es war ein wunderschöner Herbsttag, die Bäume waren mit bunten Blättern verziert. Die Sonnenstrahlen schienen durch die Baumkronen und es war ein normaler Tag für unsere Eichel, zumindest dachte sie das.

Die Eichel hing hoch oben an dem Baum, verspürte immer wieder ein leichtes Kitzeln durch den mäßigen Wind, der aufkam. Doch mit einem Mal wurde sie von einer starken Böe getroffen und fiel ziemlich unsanft auf den Waldboden. Sie stieß mit dem Kopf auf, wodurch ihr Kopf schmerzte, und sie verlor ihre Kappe.

Sofort schaute die Eichel sich um und staunte bei dem Anblick der Welt um sie herum, da sie sonst immer nur die Perspektive von oben gekannt hatte. Sie erblickte auch ein paar ihrer Geschwister am Boden liegen. Plötzlich hörte sie jedoch ein Blätterrascheln und kurz darauf spürte sie eine Bodenerschütterung.

Die Eichel sah hoch zu den Blättern in der Baumkrone, da realisierte sie, wie weit ihr ursprünglicher Hängeplatz von ihr entfernt war. Die Bodenerschütterungen wurden immer stärker, bis eine kleine Herde Rehe zum Baum kam. Die Eichel staunte nicht schlecht, dass es auch andere Tiere außer Vögel und Eichhörnchen gab. Fasziniert beobachtete sie, wie die Rehe näherkamen und ihre Köpfe über den Boden senkten. Sie sah, wie die Rehe ihre Geschwister in ihre Mäuler nahmen. Doch schockiert über die Erkenntnis, dass ihre Geschwister soeben verspeist wurden, bekam die Eichel nun Angst. Sie bemühte sich nicht aufzublicken, doch im nächsten Moment zogen die gesättigten Rehe ein Stück fernab und legten sich zum Ruhen

auf den Waldboden am Rande des Waldes.

Nachdem die Rehe weitergezogen waren, blieb der Eichel kaum Zeit sich von ihrem Schreck zu erholen, da hopste auch schon ein Eichhörnchen eifrig durch das Laub. Mit gemischten Gefühlen starrte die Eichel auf das Eichhörnchen und behielt es, so gut sie konnte, im Blick. Nachdem einige ihrer noch auf dem Boden verstreuten Geschwister von dem fleißigen Eichhörnchen versteckt worden waren, dachte die Eichel, dies wäre ein lustiges Spiel. Sie wartete aufgeregt, bis sie an der Reihe war. Aus dem Augenwinkel nahm sie einen Eichelhäher wahr, der es sich auf den unteren Ästen des großen Eichelbaumes gemütlich machte. Auch dieser betrachtete genau das Treiben des Eichhörnchens.

Schließlich flog der Eichelhäher entschlossen zu einer der eben erst vom Eichhörnchen versteckten Eichelschwestern und pickte sie aus dem Versteck. Er flog mit seiner Beute auf den Ast zurück und aß sie genüsslich.

Die schockierte Eichel versuchte in ihrer Sorge um die anderen Geschwister das Eichhörnchen auf das Geschehen aufmerksam zu machen. Es blieb ihr nur die Hoffnung, dass dem Eichhörnchen eine gute Strategie einfallen würde, um den lästigen Vogel loszuwerden.

Das Eichhörnchen verstand die Sorgen der Eichel und so kam es dazu, dass das Eichhörnchen mit der Eichel im Maul nur so tat, als würde es diese verbuddeln, in Wahrheit aber mit der Eichel weitersprang. Der listige Dieb stürzte sich gleich auf das angebliche Versteck und ging diesmal leer aus.

Weit entfernt von dem gefährlichen Eichelhäher vergrub das Eichhörnchen



unsere kleine Eichel am Waldesrand. Langsam zogen Wolken auf und es begann allmählich zu regnen. Die Eichel, die nun sicher versteckt im Dunkeln verborgen lag, wurde feucht. Der Boden wurde immer matschiger. Dieser Zustand besorgte sie ein wenig, aber als nichts weiter passierte, schlief die Eichel vor lauter Langeweile ein. Der Winter brach herein und die Eichel wurde vom Eichhörnchen vergessen. Mit einem wohligen Gefühl und sicher bedeckt von Schnee schlief sie einfach weiter.

Es wurde Zeit, der Frühling brach an und die Eichel erwachte durch ein seltsames Kribbeln an ihrem Rücken. Was das nur war?

Nach ein paar Wochen erblickte die Eichel zum ersten Mal seit ihrem langen Schlaf wieder das Tageslicht. Sie bemerkte die Veränderung an sich, sie wurde zum Keimling und sprießte aus dem Boden heraus.

So wurde aus der kleinen Eichel langsam, aber stetig, Jahr für Jahr ein großer stattlicher Baum.

Leonie Belch



Leonie Belch

